

Levolds Quellen hier teilweise verloren sind¹; aber auch hier lehrt ein Vergleich mit dem stark benutzten Katalog III, dass der Text HB trotz aller Wiederholungen und der an einer Stelle in der Wortstellung herrschenden Verwirrung der Quelle — von vereinzelt Wörtern abgesehen — getreuer folgt als der gekürzte Text M. Freilich ist diese Erkenntnis nur von geringer Bedeutung; wenn auch Levolds Text bei einer neuen Ausgabe in den beiden genannten Abschnitten etwas anders gestaltet werden müsste, so hat das Werkchen doch in dieser wie in jener Fassung keinen selbständigen Wert, und die Frage bietet lediglich für die Kenntnis von Levolds Arbeitsweise ein gewisses Interesse, das sicherlich nur gering ist.

Immerhin lehrt auch die Betrachtung der Kölner Chronik, was sich vor allem bei dem Hauptwerk ergab, dass die Holkhamer Hs. für eine Neuausgabe von Levolds Schriften, soweit die bisher näher bekannten Hss. ein Urteil gestatten, an erster Stelle benutzt werden muss². Zwar sind die Hss. der Märkischen Chronik³ Brüssel n. 7769 (16. Jh.), Hannover n. 1370 (17. Jh.) und die einstweilen verschollene einstige Hs. des Sir Thomas Phillipps n. 3312 (18. Jh.) bisher noch nicht untersucht worden; aber bei ihrem geringen Alter dürfte von ihnen nicht allzu grosser Ertrag zu erwarten sein. Die Berliner Hs., die mit H besonders eng verwandt ist, wird allem Anschein nach nur an vereinzelt Stellen daneben in Betracht kommen, und das Gleiche gilt offenbar von der jungen Abschrift in Arnsberg, die Tross gelegentlich berücksichtigt hat. Mehr Wert scheinen nach den von ihm mitgeteilten Lesarten die einander ähnlichen, älteren Hss. in Bremen und Jena zu besitzen, die nebst dem Text Meiboms von H unabhängig sind. Der Gudianus in Wolfenbüttel verdient vor allem deshalb Beachtung, weil er gleich H eine Sammlung von Levolds Werken enthält, die nicht auf H selbst zu beruhen scheint und auch teilweise reichhaltiger ist, so ausser jüngeren Fortsetzungen der Märkischen und der Kölnischen Chronik namentlich den Anfang einer Welt-

1) Mit SS. XXIV, 359, 44—49 ist *Chronica regia Coloniensis* a. 962 und 965 (ed. Waitz S. 28 f.) zu vergleichen. 2) Da die Hs. kaum ausserhalb Englands zugänglich sein dürfte, habe ich die Gelegenheit benutzt, um die Märkische Chronik, die Genealogie und den Kölner Katalog ganz zu vergleichen; die Kollation werde ich dem Archiv der MG. übergeben. 3) Vgl. Ilgen, *Westdeutsche Zeitschrift*, Ergänzungsheft II, 158, N. 1; Fittig S. 4 f. samt den Nachträgen.